

## Neugestaltung des Burgquartiers, 2. Etappe – Zusammenfassung 2. Workshop

### Ablauf

Der Vertiefungsworkshop vom 29. November war die Weiterführung des Workshops vom 9. November und verfolgte folgende Ziele:

- erneute Mobilisierung der Behörden, der Interessengruppen der Geschäfte, der Gastronomie, des Tourismus und der Mobilität, der Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Eigentümerinnen und Eigentümer des Burgquartiers und der breiten Öffentlichkeit,
- Definition der Ziele, die für die Realisierung des Neugestaltungsvorhabens für die Bereiche Mobilität, Gestaltung und Möblierung sowie zum Platz der Natur und der Begrünung ins Pflichtenheft der Ausschreibung zu integrieren sind,
- Nähren der Arbeit des Teams aus der Vorprojektphase.

Der Workshop vom 29.11.22 bestand aus drei Teilen: zunächst wurde informiert, danach in der Gruppe gearbeitet und schliesslich zusammengefasst.

### Zusammenfassung

Der Workshop vom 29. November ermöglichte die Vertiefung von drei zentralen Themen der Neugestaltung: die Mobilität im Gebiet, die erwarteten Nutzungen und die entsprechenden Gestaltungen und schliesslich der Platz, welcher der Natur gewährt wird, um das Wohlbefinden in diesem Gebiet zu erhöhen. Die Gruppenarbeiten führten zu einer grossen Vielfalt an Zielen. Diese werden Gegenstand einer Beurteilung hinsichtlich ihrer Einbindung ins Pflichtenheft der Auftragnehmenden sein, die sich um die Gestaltung des Vorhabens kümmern werden. Die Gesamtheit der während des Workshops vorgebrachten Ziele führten zum Erhalt einer globalen Vision für den Projektsektor.

Diese Vision zeichnet sich in erster Linie durch eine umfassende Überarbeitung der Mobilität im Gebiet aus. Es wird erwartet, dass der Verkehr durch die Einführung einer Begegnungs- oder Tempo-30-Zone sowie durch die Pflanzung von Bäumen an den Strassen beruhigt wird. Die skizzierte, neue Mobilitätsordnung soll aber weder die Sicherheit der Fussgängerinnen und Fussgänger reduzieren, noch die Zufahrt zum Quartier mit dem Auto oder dem öffentlichen Verkehr einschränken, um die Attraktivität der Geschäfte nicht in Mitleidenschaft zu ziehen. Die Reduzierung der Geschwindigkeit und des Verkehrsvolumens erlaubt zudem, die Fahrspuren zugunsten des öffentlichen Raums zu verkleinern. Dies namentlich beim Kreisel, wo so der Liebfrauenplatz vergrössert werden kann. Die Teilnehmenden formulierten zudem zwei Vorschläge, um dem Fussverkehr mehr Platz einzuräumen:

- Gestaltung von begrünten und schattigen Wegen für die Querung des Gebiets und seine Verbindung mit den angrenzenden Quartieren,

- Überlegungen zu den Belägen, mit bevorzugt breiten und flachen Pflastersteinen und weniger Absätzen.

Zusätzlich zur Verkehrsberuhigung drückten die Teilnehmenden den Wunsch nach klarer gekennzeichneten und abgegrenzten Bereichen aus, die den Bereich für den Autoverkehr, den Fussverkehr und das Verweilen klar aufzeigen. Zu den in Betracht gezogenen Lösungen gehören eine bessere Beschilderung sowie mehr Begrünung des Gebiets, die eine strukturierende, identitätsstiftende Rolle haben und die verschiedenen Bereiche abgrenzen soll.

Die Frage der Nutzungen im öffentlichen Raum wurde regelmässig mit der Verschiebung der Parkplätze sowie mit der bereits erwähnten Vergrösserung des Liebfrauenplatzes verbunden, um grosszügigere Plätze zu erhalten. Der Wunsch nach einer Verschiebung der Parkplätze in den Untergrund wurde häufig geäussert und scheint eine Voraussetzung für vertiefte Überlegungen zu den Nutzungen zu sein. Die vorgebrachten Vorschläge zeigen zwar die spezifischen Erwartungen für jeden der drei Plätze des Projektsektors auf, aber alle Visionen erwarten einen hochwertigen, niederschwellig zugänglichen, gemütlichen und begrünten öffentlichen Raum.

Als erstes wurde ein Konsens für den Nova-Friburgo-Platz erhalten, für den eine Begrünung mit einem Spalier für den Schatten und die Gestaltung von kleinen Verweilorten trotz des Hangs gewünscht wird.

Die von den Teilnehmenden formulierte Vision für den Ulmenplatz ist ihrerseits jene eines Dorfplatzes mit mehr Bäumen und mehr Wasser. Die neuen öffentlichen Plätze sollen eine direkte Verbindung mit den bestehenden Geschäften haben und ihre Attraktivität steigern.

Der Liebfrauenplatz schliesslich, der auf die bestehenden Fahrspuren vergrössert wird und mehr Bäume erhält, soll ein Ort für gemischte und flexible Nutzungen sein. Es wird insbesondere erwartet, dass er Grossveranstaltungen wie den Sankt-Nikolaus-Umzug aufnehmen kann.

### **Nächste Etappen**

Die Zusammenfassung der beiden Workshops sowie ihre Anhänge werden den für die Ausarbeitung des Vorhabens für die zweite Etappe der Neugestaltung des Burgquartiers ausgewählten Auftragnehmenden weitergeleitet. Diese Ergebnisse sind anschliessend Gegenstand eines Treffens mit den Gemeindebehörden, den Auftragnehmenden und IDEE 21, bei der die Durchführbarkeit der verschiedenen Ziele des partizipativen Vorgehens beurteilt wird.

Der Fortschritt des Projekts und die Einbindung der Ziele aus der öffentlichen Beteiligung wird während der zwei Meilensteine präsentiert, die 2023 geplant sind:

- im März wird der Präsentationsworkshop der Auftragnehmenden den Teilnehmenden ermöglichen, sich mit dem Projektteam auszutauschen, ihre Arbeiten kennenzulernen und zu verschiedenen Themen Stellung zu nehmen;
- im Juni wird das gewählte Projekt in einer Ausstellung vorgestellt.